



Highly demanded: Auf eine Mitgliedschaft im Delhi Golf Club muss man mindestens 20 Jahre warten.

TEMPEL, TURBAN, TRADITIONEN

M

Gewaltige Gebirgszüge, chaotischer Verkehr, Übervölkerung, märchenhafte Paläste und Tempelanlagen – Indien ist eines nicht: langweilig. Zumal man auch die Schläger in diesen eindrucksvollen Kulturlandschaften recht stilvoll schwingen kann.

VON SYLVIA M. SEDLNITZKY

oney, money, please“! Kinderarme zerren an unseren Kleidern. Die Ankunft in Indien macht es Reisenden nicht leicht. Statt weltentrückter Yogis und meditativer Ruhe empfängt uns erst mal Elend und geballter Lärm. Unser Ausgangspunkt Delhi, die 20-Millionenstadt, kann aber auch mit jahrtausendealter Kultur, zahlreichen Museen und drei Weltkulturerbe-Anlagen aufwarten: das Qutb Minarett aus dem frühen 13. Jahrhundert inmitten eines sattgrünen Palastbezirks, das Mausoleum des Hamayun als ein Hauptwerk der Mogularchitektur und das Rote Fort, eine kilometer-

lange Palastanlage, die der letzte Großmogul erbauen ließ, als er die Hauptstadt von Agra nach Delhi verlegte. Während Old Delhi, das typisch orientalische Stadtviertel, enge Gassen, Moscheen und Tempel beherbergt, ist das neue Delhi mit seinen zahlreichen Gräbern und Mausoleen stark britisch geprägt und prahlt mit breiten Straßen und unzähligen makellosen Gärten.

Golfen mit Pfauen

Neben einer dieser üppigen Gartenanlagen, dem Lodhi Park, liegt auch der Delhi Golf Club.



eine Insel des absoluten Luxus und die totale Gegenwelt zum Verkehr und den Menschenmassen draußen vor den Hoteltores. Auf der siebenten Etage liegt unser 134 m² großes Zimmer in reduziert-modernem Asienstil und in sanftes Beige-Hellblau getaucht, mit massiven Holzschiebetüren, die hinter mächtigen Sandsteinsäulen verschwinden und einem 5x5 m Pool auf der Terrasse – und das alles in einem Standardzimmer! Zu gerne liegen wir nach einer frühen Runde Golf dort neben unserem privaten Plansch-Becken auf der Sonnenliege, so groß und solide wie ein Doppelbett, mit Ba-

Die Tage verfliegen ... bei Massagen, Yoga, Meditation, Planschen am Pool, am Golfplatz oder bei ayurvedischen Stirngüssen auf höchstem Niveau.



detüchern, so dick und flauschig, wie wir sie zuvor noch nie gesehen haben, und lassen uns von den ersten Sonnenstrahlen aufwärmen. Denn es ist Anfang November, wo es tagsüber trockenwarm und sonnig und abends fein kühl ist. Sicherlich die beste Zeit für einen Aufenthalt in Indien. Wer sich von der Hitze und dem Treiben Delhis anderwärtig erholen möchte, kann zudem im Yoga-Pavillon seine Asanas üben, auf drei Plätzen Tennis spielen, im 50 m langen Schwimmbad ein paar Längen ziehen oder dem Spa, das alles, was man sich zum Regenerieren und Energietanken wünscht, beherbergt, einen Besuch abstatten. Bestens geschulte Hände und ganzheitliche Behandlungen mit hochwertigen Eigenprodukten in formschönen Salons aus dunklem Holz setzen einen Kontrapunkt zum Wahnsinn des Großstadt-Molochs.



On tour mit den Locals

Der Concierge bucht uns am nächsten Tag eine Fahrrad-Rikscha-Tour durch Old Delhi. Denn das ist chaotisch und geregelt zugleich und mit dem Auto kommt man nicht weit.

Erstmals von den Briten 1931 erbaut, ist der Golfplatz einer der ältesten in ganz Asien. 1976 wurde er dann vom Australier Peter Thompson adaptiert und ist heute „der“ Treffpunkt von Delhis Elite. Selbst Tiger Woods hat hier vor Kurzem abgeschlagen. Mit seinen eindrucksvollen Tughlak- und Lodhi-Dynastie-Monumenten ist der 18-Loch (Par 72) Kurs historisch und archäologisch sicherlich einzigartig und wird uns alleine dadurch in Erinnerung bleiben. Ganz typisch für den Club mit seinem 52 ha großen Gelände inmitten der Stadt sind auch dutzende freispazierende Pfauen, die so stolz auf ihr Paradies zu sein scheinen, dass sie permanent laut kreischen und keinerlei Rücksicht auf unser

Spiel nehmen. Zudem erfordern enge schnelle Grüns, Doglegs und farbenfrohe tropische Vögel – 300 verschiedene Spezien – volle Konzentration. Loch 16 und 17 sind mit ihrem Traumblick auf die Mogul-Monumente sicherlich die berühmtesten, während sich das 18. Hole mit seinem von Bunkern umgebenen Grün als äußerst tückisch erweist.

Planschen im 7. Stock

Gleich daneben lässt es sich mehr als feudal logieren. Das Fünf-Sterne-Haus The Lodhi, ein ehemaliges Aman-Hotel und sicherlich tollstes Haus der Stadt, präsentiert sich als prächtiger Sandsteinpalast. Kühl und keimarm ist es wie

1/ Das Designhotel punktet mit dem längsten Schwimmbad Indiens und drei Tennisplätzen inmitten der indischen Metropole.

2/ Delhi-Must: Der Feinschmeckertempel Varq im Taj Mahal Hotel

3/ Mehr als Luxus: Hohe Decken, lange Flure und ausladende Plungepools sogar auf den Standardzimmern des The Lodhi Hotels in Delhi, die mit 135 m² die größten der Stadt sind.

4-6/ Die Tage im Ananda in the Himalayas verfliegen – bei Massagen, Yoga, Meditation, am Pool, am Golfplatz oder bei ayurvedischen Stirngüssen auf höchstem Niveau.

In Begleitung unseres livrierten Guides Manjeed, einem stolzen Sikh – traditionell mit Turban und gepflegtem Vollbart – kommen wir in die Gassen der Stoff- und Schmuckhändler, der Garküchen, der Näher, der Einladungskartendrucker und zum viel gerühmten Gewürzmarkt. Dort treibt es uns sofort Tränen in die Augen, so chiligeschwängert ist die Luft hier – hinter dem Digambara-Jain-Tempel in der Nähe des Roten Forts, wo das Leben tobt. In engen Gassen drängen sich neben Menschenmassen Lieferanten mit meterhoch beladenen Handkarren, auf dem Dachsim einer Pension knabbert ein Affe an einem Apfel, während sich über ihm Kabelbäume im Wildwuchs wie Schlingpflanzen die Hausmauern hochziehen.

Abends erwartet uns dann wieder das totale Kontrastprogramm: ein Abendessen im berühmten Varq Restaurant, dem besten Inder der Stadt. Hier kocht kein Geringerer als der bekannte indische Haut Cuisine Chef Hemant Oberoi, der es hervorragend versteht, traditionellen Gerichten einen modernen Touch zu verleihen. Er kredenzt uns seine weltberühmte Varq-Krabbe zwischen köstlich-knusprigem Filoteig, eine Meerbrasse, die in einem himmlischen Kokoscurry schwimmt, begleitet von einer feinen Selektion aus warmen Brotfladen, die aus Linsen- und Kichererbsen im Tandoor-Ofen gebacken werden. Dazu trinken wir Oberois Signature-Tee, der aus tausenden Rosenblüten hergestellt wird. Denn hier regieren Opulenz und Überfluss!

Abschlag am Himalaya

Indien hat mehr als 160 Golfplätze. Die meisten und wahrhaft „edlen“ befinden sich im Norden des riesigen Landes und zählen zu den ältesten Golf-Clubs der Welt außerhalb Großbritanniens. Die Maharadschas übernahmen in der Kolonialzeit den neuen Sport mit großer Begeisterung und so wurde Golf für die indische Oberschicht zum Statussymbol. Was den Sport in Indien heute so interessant macht, sind die vielfältigen Varianten der Plätze: in der Tiefebene, in der Wüste oder sogar im Himalaya-Vorgebirge. Letzteres fanden wir besonders reizvoll und reisten von Delhi ins Resort Ananda in the Himalayas mit seinem 6-Loch-Platz auf 1.150 m Höhe und einem der meist ausgezeichnetsten Spas der Welt. Doch der Weg dorthin ist furchterregend. Die erste Verkehrsregel ist: Es gibt keine. Das Ergebnis? Totalchaos, das von vielstimmigem Hupen begleitet wird. Da schaukeln nicht nur freilaufende heilige Kühe an der schon mit Menschen vollgepferchten Bordsteinkante, sondern auch noch Schweine. Ja, selbst Affen tragen zur indischen Verkehrsbelebung bei. So vergraben wir uns immer tiefer in den Sitzpölstern des SUVs und versuchen uns bis zur Ankunft die gefühlten 150 Serpentinaugen hinauf zum Hotel verzweifelt in indischer Gelassenheit zu üben...



Golferische „Glückseligkeit“ auf über 1.000 Meter Seehöhe im Ananda in the Himalayas.

Time out for your soul

Ananda ist das Sanskrit-Wort für Glückseligkeit. Und die überkommt uns flugs als wir das 40 ha große Terrain des Maharadscha-Palastes von Tehri Garhwal betreten. Die märchenhafte Architektur, Flötenklänge und das traditionell gestylte Personal bilden auch hier einen Antipol zum Gewusel unten im Tal. Ein atemberaubender Blick über den Ganges, der unterhalb des Hotels endgültig sein Dasein als sauberer, lebhafter Gebirgsfluss aufgibt, um dann über 2.400 km Tote und alles, was sonst noch fließen möchte, aufzunehmen, ergänzt die unvergleichliche Szenerie. Nach dem Einchecken bringt uns ein Golf-Cart durch die zauberhaften Gärten zu unserem Zimmer. Es liegt nicht im Palast selbst, sondern in einem Neubau unterhalb und besticht durch klassische Stilmöbel im Kolonialflair und einen Balkon mit kinotauglichem Blick über den heiligen Fluss und die heilige Stadt Rishikesh, bekannt für ihre zahlreichen Ashrams und als Yoga-Weltzentrum. Mit dieser Aussicht stellen sich Entspannung und ein wenig Seelenfrieden bei uns ein, weitere Mittel dazu sind Yoga, Meditation und die 3.000 Jahre alte Ayurveda-Tradition, für die das Wellness-Resort bekannt ist. Noch am gleichen Tag steht der Besuch bei einem der Ayurveda-Ärzte an, der uns nach den drei Persönlichkeitscharakteristika Vata, Pitta oder Kapha (Luft, Feuer, Erde) einschätzt und uns eine „Rejuvenation Cuisine“ aus gesunder, ayurvedischer Kost zusammenstellt.

Der nächste Morgen beginnt mit Sonnengrüßen und einem halben Dutzend anderen Asanas im weißen Yogaanzug, der hier von allen Gästen – selbst im Restaurant – getragen wird. Ungewöhnlich, aber saubequem! Wie wohl Hillary Swank oder Brad Pitt bei ihrem Besuch hier darin ausgesehen haben? Später geht's zur

Abhyanga-Massage. Veena und Simi, die beiden erfahrenen Therapeutinnen beginnen die Zeremonie mit leisem Meditationsgesang. Die anschließende Kopf-, Stirn- und Nackenmassage im Sitzen weckt positive Lebensgeister. Und erst die Massage auf der dunklen blumendekorierten Holzmassagebank! Immer wieder ergießt sich heißes Sesam-Kräuteröl über unsere Körper und die vier Hände streichen, klopfen und massieren das Öl in unsere Haut, um die Lebenszentren zu beleben und die Schlacken aus den Poren zu locken. Wie auf Watte wandeln wir danach durch die zauberhafte Palastanlage.

Die Zeit vergeht im Ananda viel zu schnell und ist gefüllt mit Meditation, Kochkurs, Relaxen am Außenpool sowie Lesungen über Vedanta, der indischen Philosophie auf der sich der Hinduismus und Buddhismus gründen. Und, Sie ahnen es schon: auch mit Golfen. Denn für Gäste des Ananda – und nur für diese – gibt es hier in den Hügeln zwischen den Wäldern, wo noch wilde Leoparden leben, und dem offenen Tal einen 6-Loch-Platz, der sich von der Residenz aus auf natürlichem und künstlichem Rasen zu Tale schwingt. Hier erlebt der Golfer seine wahren Wunder. Es gibt zwar wenige Bunker, aber viiiiele Hindernisse, es geht bergauf und bergab und da man aufgrund der unwegsamen Landschaft kein Cart verwenden kann, geht ohne Caddy gar nichts. Trotzdem ist auf dem Par 3 Kurs, der für Longhitter eher ein Pitch & Put-Kurs ist, gute Kondition Voraussetzung. Besonders empfehlenswert ist es, früh am Morgen abzuschlagen. Ein wenig Dunst hängt dann noch von der Nacht in der Luft, im Tal schaukeln Nebelschleier und am Himmel kreisen Adler. Diese matinalen Kurzurunden sind einmalig, ganz ohne Eile, der Kurs menschenleer. Und mit dem höchsten Ballverlust unseres Lebens zählen sie sicherlich auch zu den unvergesslichsten.



WHERE TO PLAY, STAY, EAT & SHOP

STAY

ANANDA IN THE HIMALAYAS

The Palace Estate, Narendra Nagar, Uttarakhand, anandaspa.com
Der Grundstein der Philosophie des Ananda liegt in der 3.000 Jahre alten indischen Ayurveda-Tradition. Im 2.000 m² großen Spa werden vielfältige Entgiftungs-, Verjüngungs- und Entspannungstherapien in 24 Behandlungsräumen geboten. Das Aktivprogramm umfasst neben Yoga, Meditation & Co auch einen einmaligen 6-Loch Golfplatz; die 70 Deluxe- und Premium-Zimmer (45 m²) mit Garten- oder Talblick und die sechs Suiten und drei Pool-Villen sind britisch inspiriert.

THE LODHI

Lodhi Road, New Delhi, thelodhi.com
In der besten und sichersten Gegend Delhis direkt am Lodhi-Golfplatz und -Park gelegen; die 68 Zimmer, ab 135 m² mit eigenem Plungepool auf der Veranda, sind sicherlich nicht nur die größten, sondern auch die schönsten der Stadt; beheizter 50 m-Außenpool, drei Squash-Plätze, drei Tennis-Plätze, Spa und Health Club mit Pilates und Yoga-Studio; TIPP: Von den Zimmern 705 und 805 hat man einen herrlichen Blick auf den Golfkurs.

PLAY

DELHI GOLF CLUB

Dr. Zakir Hussain Road, delhigolfclub.org
Historisch und archäologisch einer der interessantesten wie spektakulärsten Golfplätze (18-Loch Championship Platz, der auch Teil der Asian PGA Tour ist, und 9-Loch Peacock Kurs) der Welt aus 1931, mit eindrucksvollen Monumenten. Die Briten (Peter Thompson) designten den fast sechs km langen Platz inmitten der Stadt neu und passten die Fairways an die Grabmäler der Lodhi-Dynastie an, deren Entstehung bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Früh genug Abschlagzeiten reservieren, da oft Turniere stattfinden!

AGRA GOLF CLUB

Taj Road, Agra, Uttar Pradesh, agraclub.com
Das Taj Mahal in Agra gehört wohl zu den Dingen, die man gesehen haben sollte. Zudem kann man dort auch ganz passabel golfen – inmitten der völlig chaotischen Stadt – und an manchen Holes des 9-Loch-Kurses sogar das Taj Mahal sehen. Einmalig!

ANANDA GOLF CLUB

The Palace Estate, Narendra Nagar, Uttarakhand, anandaspa.com
An den Ausläufern des Himalayas abzuschlagen, gehört zu den ganz ungewöhnlichen Erlebnissen, zudem der Platz nur von Hotelgästen bespielt werden darf. Die 6 Par 3 Holes sind eher als herausfordernder Pitch & Put-Kurs zu verstehen.

ITC GRAND BHARAT GOLF & COUNTRY CLUB

Village Dadu, Gurgaon, itshotels.in
45 km außerhalb von Delhi, in Guargon, entsteht soeben mit einem 27 Loch-Kurs von Jack Nicklaus, einem 104 All-Suite Hotel ein Country-Club, der angeblich bald Golfer-Träume wahr werden lassen soll.

ROYAL CLUB OF KALKUTTA

18, Golf Club Road, Kolkata, rcgc.in
Der 1829 von den Briten gegründete Club ist der älteste außerhalb Englands und hat die Golftradition Indiens maßgeblich beeinflusst; der flache 18-Loch Platz (Par 72) hat sehr viele Wasserhindernisse.

EAT

GUPPY BY AI

Lodhi Colony, olivebarandkitchen.com
Fabelhafte Panasia-Küche und junges Design in japanischem Manga-Stil, kann zum Wochenende recht voll werden!

ON THE WATERFRONT

Im Lodhi Hotel, Lodhi Road, thelodhi.com
Chef Ritesh Negi serviert in seinem schicken hellen Restaurant, das auch zum Treffpunkt der Schickeria Delhis zählt, Dim Sum, Sushi und Sashimi.

KIYAN

Dusit Devarana Hotel, Salamankha, devarana.in
Im eklektischen Restaurant inmitten eines 3 ha großen Gartens kann man modern-indische Gerichte vom gehypten Chef Nishant Choubey genießen.

VARQ

Im Taj Mahal Hotel, Mansingh Road 1, New Delhi, tajhotels.com
Traditionell-modernes Dekor in Rot-Schwarz-Weiß und traditionell-zeitgeistige Küche – das beste indische Restaurant Delhis ist ein Muss für Feinschmecker und hat Kultstatus. Früh genug reservieren!

MEGU

The Leela Palace, Chanakyapuri, New Delhi, megurestaurants.com
Alleine das Design mit dem mächtigen Glasbuddha beeindruckt – und mehr noch die moderne Nippon-Küche und die Weinkarte mit mehr als 60 verschiedenen Sakes und tollen Grand Crus aus dem Bordeaux.

SHOP

HAUZ KHAS VILLAGE

Outer Ring Road, New Delhi, hauszkhasvillage.in
Im Kreativ-Zentrum Delhis gibt es junge Designer zu entdecken.

MEHAR CHAND MARKET

Lodhi Colony, Fifth Avenue Road, New Delhi
Ein kleiner Markt als Einkaufsparadies für Modebegeisterte.

SHAW BROTHERS

D 47 Defence Colony, New Delhi, shawbrothers.co.in
Seit 1840 kann man hier die schönsten Pashminas erstehen.

TIPP: Guide „I love Delhi“ von Fiona Caulfield mit vielen interessanten Empfehlungen abseits vom Mainstream!